



# SEHEN STATT HÖREN

... 28. Oktober 2006

1295. Sendung

## In dieser Sendung:

NEUE LEBENSZEICHEN AUS DER THEATERSZENE

Das 4. Deutsche Gebärdensprach-Theaterfestival (DeGeTh) in München

## Deutsches Gebärdensprach-Theaterfestival

Amerika-Haus München, 13. – 14. Oktober 2006

### Präsentator Gunter Puttrich-Reignard:

Herzlich willkommen bei Sehen statt Hören! Wir sind hier im Amerika Haus – beim 4. Deutschen Gebärdensprach-Theaterfestival (DeGeTh)! Sie wissen sicher inzwischen aus dem Internet, wer die Gewinner sind. Wir aber waren schon vor dem Festival unterwegs und haben drei Theatergruppen besucht: Das Chamäleon Theater aus Essen, jt / stage aus Frankfurt und Der Pott aus Essen. Wir wollten sehen, wie sie sich vorbereiten, wie aufgeregt sie sind, wie sie bei den Proben ins Schwitzen kommen! Alle drei gehören zu den Favoriten.

### Besuch bei jt / stage, Jürgen Endress und

Toma Kubiliute proben: Du schaust zum Publikum und sagst: „Warum ist deine Liebe zu mir weniger geworden?“ Dann komme ich zu dir und beruhige dich.

Hast du gut geschlafen?

Ja.

Gestern war's eine heiße Nacht.

Ja, es war wunderschön.

Es regnet wieder.

Oh nein, es regnet wieder wie gestern.

Als du geschlafen hast, habe ich mich daran erinnert, wie wir uns kennen gelernt haben.

Damals habe ich dich nicht so geliebt.

Was sagst du? Du hast mich nicht so geliebt?

Ich rede von früher.

Gunter: Das ist das Buch des Stücks „Seven Days“. Woher kam die Idee? Und worum geht es in der Geschichte?

Jürgen Endress, Gebärdensprachpoet, 32

Jahre: Ja, also die Idee dazu hatten Juli af Klintberg aus Schweden und ich. Wir haben gemeinsam das Buch für das Theaterstück geschrieben, ein Liebesdrama. Es handelt von einem Mann und einer Frau, die zusammen in den Urlaub fahren. Da es ununterbrochen regnet, sind sie mehr oder weniger im Hotelzimmer gefangen. Und so kommt es dazu, dass sie anfangen, ganz offen miteinander zu reden. Damit wollen wir zeigen, dass bestimmte intime Fragen und Tabu-Themen in-

nerhalb von Beziehungen auch von Gehörlosen gezeigt werden können. Wir hoffen, dass das beim Publikum ankommt.

Toma: Da hab ich einen Fehler gemacht.

Jürgen: Ja, genau....

Toma, Hobbytänzerin 20 Jahre: Als Jürgen mich fragte, ob ich beim Degeth mitmachen will, war ich überrascht, dass er mit mir auftreten wollte. Ich war schon nervös und wusste nicht, ob ich als Hobbytänzerin auch das Talent zur Schauspielerei habe. Aber ich fand es gut, neue Erfahrungen zu machen, und habe zugesagt.

Gunter: Hier werden eine Menge Sachen auf die Bühne des Gehörlosenzentrums in Frankfurt geschleppt, damit dort geprobt werden kann. Man spürt, wie aufgeregt alle sind.

Bühnenbild wird aufgebaut, Proben der Theatergruppe jt / stage

Gunter: Ist das heute die erste Probe? Oder probt ihr schon länger?

Toma: Heute ist die erste richtige Probe auf der Bühne. Bisher haben wir nur über den Ablauf des Drehbuchs diskutiert. Heute spielen wir es erstmals durch. Ich hoffe es klappt.

### Probenausschnitt

Ach Mann. Zuerst fragst du mich, warum ich dich damals weniger geliebt habe; dann, ob ich fremdgegangen bin, und dann, warum ich Sex mit dir hatte, obwohl meine Liebe weniger wurde?! Es ist doch wieder typisch Frau!

**Jürgen: (richtig böse geworden!!!)** Hey, was soll das? War das gerade okay, wie wir gespielt haben? Warum unterhaltet ihr euch und schaut uns nicht zu? Ich will eine Antwort! War das gerade okay oder nicht?!

**Mann vom Team:** Toma, versuch Jürgen etwas fester weg zu stoßen.

**Gunter:** Darf ich einen Moment stören?

**Jürgen:** Ja, gut.

**Gunter:** Was sagt dir dein Gefühl? Habt ihr eine Chance zu gewinnen?

**Jürgen:** Heute nach der ersten ernsten Probe habe ich irgendwie ein schlechtes Gefühl. Wir verlieren ständig den Faden und machen Fehler. Ich will, dass es zügig läuft. Wir müssen auch noch an der Mimik und der Wirkung arbeiten. Aber wir kommen nicht dazu, weil ständig korrigiert wird. Ich muss es erst einmal so hinnehmen.

Gunter klingelt an der Haustür von Benedikt Feldmann

Jetzt zu Bengie. Hallo!

**Gunter:** Geht's dir gut?

**Sarah:** Ja ja.

**Gunter:** Bist du müde?

**Sarah:** Nee.

**Bengie:** Das ist meine Mama.

**Mutter** Hallo!

**Gunter:** Freut mich. Das Festival rückt immer näher. Wie laufen die Proben?

**Bengie:** Ich weiß, uns bleibt wenig Zeit. Wir haben nur noch eine Woche zum Proben.

**Gunter:** Dann los, beeil dich, schnell, schnell...

**Bengie und Sarah bei den Proben:** Am Anfang stehst du in der Mitte. Wollen wir damit anfangen?

**Sarah:** Gut, beginnen wir da ....

Chamäleon Theater, Essen: Probe für „Cheyenne“

**Bengie:** Sarah, hm... Also, wenn du von hier kommst, musst du so laufen... Als ob du dich verloren fühlst. Der Ort hier ist für dich ungewöhnlich.

**Sarah:** Ich weiß nicht wer ich bin. Ich weiß nicht wo ich bin. Ich weiß nicht warum ich hier bin und was ich hier soll... Ich kann dich verstehen, obwohl du anders gebärdest. Ich kann deine Mitteilungen entschlüsseln.

**Gunter:** Das sieht mir hier nach abstraktem Theater aus. Ich komme da nicht ganz mit... Also, Bengie und Sarah gehören zur Gruppe Chamäleon aus Essen. Worum geht es denn in deinem Stück?

**Benedikt J. Feldmann, Regie, Drehbuch**

**„Cheyenne“** In dem Stück „Cheyenne“ geht es darum, dass Sarah, also Cheyenne, plötzlich irgendwo erwacht und sich völlig verloren fühlt. Sie weiß nicht, wer sie ist und wo sie gelandet ist. Sie ist ganz hilflos. Zufällig kommt ein Wesen, eine Mischung aus Mensch und Tier. (=Shari). Beide begegnen sich. Anfangs ist Cheyenne ängstlich und unsicher, aber nach und nach kommen sie beide näher und versuchen gemeinsam, die Welt zu erforschen und herauszufinden, wer sie ist. Am Schluss erfährt man dann die Wahrheit.

**Gunter:** Sagt doch mal: Wie läuft es mit eurer Zusammenarbeit?

**Sarah Schmitz, Darstellerin, 20 Jahre:** Eigentlich ganz gut. Aber für mich ist es ganz schön anstrengend, dass ich die „abstrakte Sprache“ von Benedikt in DGS übersetzen muss. Ich muss vieles kürzen und ständig umformulieren.

**Benedikt:** Wichtig ist, dass meine abstrakten Gebärden zu dem, was Sarah gebärdet, passen müssen. Aber es klappt ganz gut.

Szenenprobe: Shari gebärdet unverständlich,

**Cheyenne antwortet:** Ich weiß auch nicht einmal meinen Namen.

**Gunter:** Was meinst du? Wer ist dein stärkster Konkurrent? Und habt ihr Chancen auf einen Preis?

**Benedikt,:** Ich denke, zwei Theatergruppen sind unsere stärksten Konkurrenten: „Der Pott“, da sie ein eingespieltes Team sind. Und die Gruppe von Jürgen Endress, da er hohe Ansprüche stellt und sehr professionell arbeitet. Ob wir eine Chance haben zu gewinnen, kann ich nicht sagen. Es kann auch sein, dass andere Gruppen gut sind. Allerdings hoffe ich, vielleicht den Preis für das beste Drehbuch zu bekommen, oder für den besten Schauspieler, weil ich eine ungewöhnliche Rolle habe.

Der Pott, Essen, Probe für „Die Mauer“

**Jonas / Rafael / Jörn:**

Sag mal, was riecht hier denn so?

Was, du kennst das nicht?! Oh Mann, du bist ja wohl echt aus der Vorstadt, oder was!

Soll ich die Zigarette nehmen und nach dem Zug gleich husten, oder?

Ja, husten und gleich wieder rauchen.

**Jörn Vöcking, Leiter „Der Pott“, Drehbuch, Regie „Die Mauer“**

Wie ich auf das Stück „Die Mauer“ gekommen bin? Eigentlich hatte ich mir schon länger Ge-

danken darüber gemacht, wovon mein nächstes Drehbuch für das DEGETH handeln soll. Ein philosophisches Thema hatte ich ja bereits beim letzten Mal. So kam ich auf das Thema Drogen. Dann traf ich Rafael, und seine Ideen sind auch in das Buch mit eingeflossen.

**Mirjam Hörterer, Darstellerin 20 Jahre:** Ich spiele die Rolle von Susanne. Das ist eine Frau, die Drogen nimmt und deren ganzes Leben schief gelaufen ist. Sie verdient ihr Geld im Puff, um sich wieder Drogen kaufen zu können. Sie findet keinen Halt im Leben, es ist einfach Scheiße.

**Marlene Bayer, Darstellerin 20 Jahre:** Ja, ich spiele Jennifer, ein fröhliches, lebhaftes Mädchen, das verträumt ist. Aber in ihrem Inneren ist sie in Wirklichkeit sehr traurig, hat viele Probleme, die sie aber nicht zeigen will. Nach außen spielt sie die Fröhliche.

**Rafael Evitan Grombelka, Darsteller, 21 Jahre:** Die Konkurrenz? Hm... Auf jeden Fall Chamäleon Theater. Die schätze ich sehr stark ein. Genauso die Gruppe jt/stage, die sind auch stark. Aber es kann auch eine ganz andere Gruppe geben, von der ich noch gar keine Ahnung habe. Wer weiß?

DeGeTh-Festival 13. und 14. 10. 2006 im Amerikahaus München

**Gunter:** Mann, ist das ein Andrang hier! Das Theater ist ausverkauft. Endlich gibt es mal wieder ein Kulturprogramm für Gehörlose! Ich kenne jetzt drei der Theatergruppen, aber insgesamt sind es ja SECHS! Heute haben das Chamäleon Theater und Der Pott, beide aus Essen, und Gestus aus München ihren Auftritt. Auch Gestus gehört zu den Favoriten. Schauen wir mal, wie nervös die schon alle sind!

Vorbereitungen, Schminken usw.

**Benedikt J. Feldmann:** Ja, ich bin aufgeregt. Ein ganzes Jahr habe ich an dem Stück gearbeitet. Und jetzt geht es in einer Stunde los. Gunter sieht Bengie als Ungeheuer und schreit: Oh Schreck!

Auftritt Chamäleon Theater, Essen: „CHEY-ENNE“

**Cheyenne:** Wo bin ich hier gelandet? Warum sieht das hier so aus? Ich hab das doch nicht so gemacht? Ich weiß, dass ich nicht hierher gehöre. Wie? Ich soll Cheyenne heißen?

Shari zeigt Bild von Atomkatastrophe

**Cheyenne:** Was ist das? Nein! Nicht so!

**Sarah nach dem Auftritt:** Fertig!

Auftritt Der Pott, Essen: „DIE MAUER“

**Stefan (Jonas Albig):** Hey, trink erst mal was. Und dann hört der Husten auf, du wirst sehen.

**Peter (Rafael E. Grombelka) / Jennifer (Marlene Bayer):** Du denkst wohl, nur du hast Probleme. Ich hasse diese Drogen, die mich abhängig gemacht haben. Diesen Scheiß-Rausch. Ich will loskommen.

- Ich auch.

Plakat „Die Mauer“

Gruppe Gestus, Gehörlosenverband München und Umland (GMU), vor dem Auftritt

**Gunter:** Der schläft aber tief. Psst!

**Julia Hroch, 24 Jahre, Darstellerin „Gestus“:** Mal steigt die Aufregung, mal fällt sie. Aber wenn wir uns über den Auftritt unterhalten, kriege ich sofort Bauchschmerzen. Sobald das Thema vorbei ist, hab ich mich beruhigt.

**Nicolas Bretschneider, 31 Jahre, Darsteller „Gestus“:** Je näher der Auftritt heran rückt, umso höher wird mein Lampenfieber.

**Emin Aksoy:** Hallo! Gibt es noch Kaffee? Hi! Ich habe heute wunderschön geträumt.

**Nadine Höchtl, 31 Jahre:** Es macht mich nervös, wenn ihr mich filmt!

**Emin Aksoy, 26 Jahre:** Klar bin ich aufgeregt. Und das schon seit 2 Wochen!

Auftritt Gestus: „KOLLEGE SHAKESPEARE“

**Franz:** Diese goldene Schreibfeder wird einen Ehrenplatz in meiner Wohnung bekommen. Ich danke Ihnen dafür!

**Anna mit Besen:** Haha! Goldene Schreibfeder! Preis! So ein Quatsch.

**Franz am Schreibtisch:** Romeo und Julia!

Szene aus Romeo und Julia

Du bist so schön! Schön wie ein Heiligenbild. Ich verneige mich vor dir und bete dich an!

**Julia:** Ihr küsst recht nach der Kunst. Huch, huch! Was ist das?

**Anna:** Hey! Was ist'n los? Was stehst du da?

**Franz:** Es war ein Vöglein in der Luft.

Romeo / Julia

**Julia!** Wie bist du her gekommen? Sag! Sag es mir! Und warum? Die Gartenmauer ist hoch und schwer zu erklimmen. Dieser Ort kann dein Tod sein. Bedenke, wer du bist. Wenn einer meiner Vettern dich hier findet!

Anna versucht, Franz zu inspirieren

Franz kämpft mit Romeo um Julia,

**Julia:** Oh Gott, oh Gott! Nein!

Plakat 4. Degeth-Festival: 14. Oktober 2006 - Zweiter Tag

## **Auftritt Franken Deaf Show: „ TELEFON-ANSCHLUSS“**

### **Aus „Der Handschuh“ von Friedrich Schiller**

Vor seinem Löwengarten,  
Das Kampfspiel zu erwarten,  
Saß König Franz.  
Und um ihn die Großen der Krone,  
Und rings auf hohem Balkone  
Die Damen in schönem Kranz.

### **Aus „Die Goldgräber“ von Emanuel Geibel**

Tu es! Und nimm den Stoß, und den dazu!  
- Auch ich, ich wollte den Schatz allein.  
Und mischt euch tödliches Gift an den Wein.  
(Die beiden fallen tot um)

### **Auftritt Patchwork, Köln: „ICH“**

**Adriana:** Ich kann nicht so besonders gut gebärden. Aber ich probier's mal. Ich heiße Adriana und wohne auch hier in der Mithellandstraße 30. Hej! Hallo Paulina! Darf ich dich was fragen?

**Paulina:** Ich bin gerade beschäftigt. Ich habe so viel zu tun. Geht nicht.

### **Szene Belästigung**

#### **Gunter vor der Garderobe von jt/ stage:**

Oh, da störe ich lieber nicht.

**Jürgen, Regie „Seven Days“ jt/stage:** Woher ich die Ideen nehme? Zum Teil sind meine eigenen, privaten Erfahrungen in das Stück eingeflossen. All das, was ich gesehen und erlebt habe. Auch Juli hat ihre Erfahrungen in das Drehbuch mit einbezogen. Dann haben wir unsere Freunde nach Problemen in ihren Beziehungen gefragt; oder wie Streitgespräche ablaufen? Zum Schluss haben wir bestimmte Sachen ausgewählt und im Stück umgesetzt.

### **AUFTRITT JT/ STAGE „SEVEN DAYS“**

**Paul:** Oh nein, nicht schon wieder! Das gleiche wie gestern. Du hast so süß geschlafen, meine Holde. Ich schwelgte in Erinnerungen. Ich habe den Regen gesehen, und ich dachte an den Tag, als wir uns kennen lernten, und an den Moment, als meine Liebe zu dir geringer wurde.

**Ellen:** Was sagst du? Deine Liebe zu mir ist weniger geworden?

Moment, Moment!

- Was heißt das? Was heißt das? Deine Liebe zu mir hat nachgelassen?

Warum denn? Ellen! Moment! Mach kein Drama draus.

- Ah. Vielleicht bist du fremdgegangen? Das war's vielleicht.

Ich bin fremdgegangen? Ich soll fremdgegangen sein? Typisch Frau. Besessen von der Liebe.

- Typisch Mann. Denkt immer nur an das eine.

Typisch Frau. Ständig fragen.

- Typisch Mann. Können nicht reden.

### **Ellen ohrfeigt Paul**

- Mir ist einiges klar geworden.

Meine Ellen. Ich habe dir eine Frage gestellt.

Ja. Du hast mir eine Frage gestellt. Aber sie hat so viel aufgeworfen. So viel.

Hier Probleme, da Probleme. Wir haben uns gestritten. Aber das sind nicht Probleme von heute. Von damals!

Aber Paul, mein Bild von dir, von dir, meinem Mann, den ich so liebe, der für mich immer so stark war, Paul, dieses Bild ist jetzt ganz schief!

### **Preisverleihung**

#### **Marco Lipski:**

Der Preis für die beste Theatergruppe geht an... jt/ stage !

#### **Team jt/stage auf der Bühne**

**Das Team:** Jürgen Endress, Toma Kubiliute, Kerstin Endress, Reiner Mertz, Magdalene Mertz, Sascha Nuhn

Traudel Sailer, GMU

Der Preis für das „beste Drehbuch“ geht an... Gestus!

Julia von Juni, Autorin und Regisseurin des Stücks „Kollege Shakespeare“

**Gunter:** Übergabe für die beste Schauspielerin. Der Preis für die beste Schauspielerin geht an...Nadine Höchtl von Gestus!

#### **Alexander von Meyenn**

Ich hoffe, ich kann das gut buchstabieren: R-A-F-A...

Bester Schauspieler ist: Rafael Evitan Grombelka von Der Pott! Ich überreiche dir den Preis. Viel Glück für dein weiteres Schaffen!

Rafael hat den Preis für seine Rolle in dem Stück „Die Mauer“ gewonnen.

Nicht für das zweite Stück.

**Gunter mit Benedikt:** Na? Welche Erwartungen hattest du?

**Benedikt mit Sarah:** Ich hätte schon gedacht, dass ich wenigstens EINEN Preis gewinne. Nun habe ich leider nichts gewonnen.

Trotzdem bin ich froh, weil die Zusammenarbeit sehr schön war. Es ist auch mein erstes Theaterstück, und ich bin erst 20 Jahre alt.

**Jürgen mit Toma:** Es ist ein ungewohntes Gefühl. Bisher habe ich immer als Solokünstler Preise gewonnen. Heute haben wir zusammen gewonnen. Es ist so schön! Nach harter Arbeit so ein Preis!

**Rafael E. Grombelka:** Ich könnte schweben, abheben... Ich habe in meinem Leben noch nie einen Preis gewonnen. Jetzt ist es Wirklichkeit geworden. Schon als Kind habe ich

von so einem Moment geträumt. Aber es hat nie geklappt. Ich habe es immer weiter versucht. Und jetzt hab ich diesen Preis. Er bekommt einen ganz besonderen Platz auf meinem Regal!

**DeGeTh-Gruppe jubelt, Julia von Juni:** Ich freu mich sehr und bin sehr, sehr stolz –auf alle, auf die ganze Gruppe! Die Zusammenarbeit war richtig schön. Für mich ist das ein großes Geschenk. Danke!

### **Moderation Gunter Puttrich-Reignard:**

Tja, das war's vom 4. DeGeTh-Festival! Von den Gruppen, auf die wir uns konzentriert haben, haben zwei, nämlich Der Pott und jt/stage, einen Preis gewonnen. Und dann hat sich noch Gestus als großer Sieger erwiesen. Die waren wirklich fabelhaft! Ich gehe jetzt feiern. Tschüß, „I Love You!“

Bericht:	Rona Meyendorf
Moderation:	Gunter Puttrich-Reignard
Dolmetscher und Sprecher:	Holger Ruppert, Rita Wangemann, Bernd Benecke
Kamera:	Michael Maylandt, Dany Hunger, Klaus Friedmann, Hermann Sowieja
Ton:	Sonja Heindl, Christoph Springer
Schnitt:	Christina Warnck, Gabriela Mieth

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“:

Ab 1288. Sendung eingestellt (lt. BR-Rundschreiben 23/06 vom August 2006)

### **Impressum:**

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

**E-MAIL:** [sehenstatthoeren@brnet.de](mailto:sehenstatthoeren@brnet.de),

**Internet-Homepage:** [www.br-online.de/sehenstatthoeren](http://www.br-online.de/sehenstatthoeren)

**Redaktion:** Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2006 in Co-Produktion mit WDR  
**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.  
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751  
**Einzel-Exemplar:** 1,46 Euro